

Drei Mann in einem Boot« – für Friedrich Karl Flick, Frank Forster und Udo Jürgens ist der »geflügelte« Filmtitel im Spätsommer 1959 die tägliche erholsame Wirklichkeit. Jeden Morgen nach einem üppigen Frühstück im luxuriösen Urlaubsdomicil von Freund Fritz-Karl in Cannes: Wassersport ist angesagt. Mit 400-PS-Außenborder, Marke »Riva-Tretone«, geht es raus aufs Mittelmeer. Flick lenkt und denkt sich sein Teil, wenn sich Forster und Jürgens im exklusiven Wasserski versuchen.

Von derlei Tages Mühen erholt sich das Trio auf seinen ausgiebigen Touren durch die Feinschmeckerlokale an der Côte d'Azur.

Die traute Eintracht stört nicht im geringsten, daß die beiden Sangesgrößen fürs teure Schlemmen kaum das nötige Kleingeld haben. Mit wahren Freundesdienst hilft Flick immer dezent aus: Weil er nicht immer als spendabler Gastgeber auftreten wollte, schob er uns schon mal den einen oder anderen Scheim zum Zeche-Bezahlen zu«, hält Forster Rückschau. Aber trotz al-

ler facettenreichen Kurzweil am heißen Strand der »High Society«: Beruflich liegen die Schlagersänger nach wie vor auf Eis. Beharrlich haben ihre Schallplattenfirmen die rauschenden Erfolgsmeldungen in der Presselandschaft über die vorausgegangene Rußland-Tournee ignoriert. Funkstille herrscht bei hochfliegenden Karriereplänen. Entsprechend trübe ist die Stimmung bei der Rückkehr nach München, wo die beiden Kehlen-Künstler ihre gemeinsame Wohnung haben. Anderthalb müde Mark erlauben am ersten Abend daheim gerade den Kauf einer Bulette für zwei Hungerleider. Mit spärlichen Engagements schleppen sich die zwei finanziell über den Winter.

Udo lernt seine Panja kennen und lieben, läßt sich zu seinen ersten eigenen Kompositionen inspirieren. Eine widmet er Frank Forster. »Jenny« heißt das Stück, mit dem Forster auf Proband aber einmal mehr bei seinem Hamburger Polydor-Produzenten abblitzt. Wenig später ist es für Udo der Startsong zum Weltruhm.

Sensationssieg nach Funkstille

Pappzigarren und tränenreiche Jazzballade gegen übermächtige Konkurrenz

Denn im Sommer 1960 ereilt die brachliegenden Barden das Angebot, im deutschen Team für das damals bedeutendste Nachwuchs-Schlagerfestival in Knokke mitzuwirken. Mehr aus Lust denn aus Siegerlaune machen die beiden mit. Aber obwohl sich kaum jemand Chancen für die deutsche Equipe ausrechnet – auch Frank und Udo nicht –: Je näher der Ende-Juli-Termin im belgischen Seebad rückt, um so nervöser wird die Suche nach einem passenden Gesangstitel.

Da erinnert sich Frank des »Jenny«-Songs. Udo winkt ab. Erst der Vorschlag Forsters, dazu die eigene Flügelbegleitung zu spielen, überzeugt den zaudernden Jürgens.

Ohne Hoffnung, immerhin gut gelaunt, nehmen schließlich die Frankfurter Jazzsängerin Inge Brandenburg, kurz zuvor frisch gekürt zu Europas Interpretin Nummer eins, Hannelore Auer, heute Gattin des blonden Heino, Heinz Sagner sowie unser Münchener Freundes-Duo den stimmlichen

Kampf auf. So übermächtig scheint die Konkurrenz aus ganz Europa, daß nicht einmal das Deutsche Fernsehen eine Übertragung des zum zweiten Male veranstalteten Spektakels für nötig hält. Wenig später hagelt es darob herbe Kritik aus der Zunft.

Das junge deutsche Quintett – keiner ist über dreißig – steigert sich von Runde zu Runde im Talente-Wettbewerb. Am zweiten Tag singen sie die englische Vertretung an die Wand. Heinz Sagner und Hannelore Auer werfen zu ihrem Song »Zigarillos aus Havanna« mit Autogrammen gefüllte Pappzigarren ins Publikum, Frank Forster entzückt auch ohne solchen Gag mit seinem tiefen Bariton, und auch Inge Brandenburg brilliert solo trotz zeitweise defekter Lautsprecher. Dann Udo Jürgens: »Jenny«, von ihm selbst gewungen und am Klavier begleitet. Er schafft auf Anhieb den ersten Platz in der Einzelwertung. Gegen das englische Team mit dem »starken Mat Monroe« (Forster) gelingt die Qualifikation.

Noch besser läuft es im »Halbfinale« gegen Frankreich! Inge singt eine Jazzballade, daß ihr selbst die Tränen kommen. Hausher Sieger mit 40 Punkten! Womit niemand im Traum gerechnet hatte: Die deutsche Sänger-Crew steht im Finale.

Fiebernde Spannung, als im Kasino von Knokke in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli 1960 der Endkampf gegen die stimmungsgewaltigen Holländer mit Rita Reys, Willi Alberti und Corry Brokken steigt. Die Deutschen spulen eine »Show von internationalem Format« ab, wie Hunter später in der Münchner Abendzeitung notiert. Heinz Sagner mit »Sie war nicht älter als 18 Jahr«, Hannelore Auer mit »Piccolo Bambino«, Inge Brandenburg mit »Lover Man«, Frank Forster mit »Jeder Tag geht zu Ende«, Udo Jürgens mit »Jenny« – sie schaffen die Sensation: Mit 445 zu 421 Punkten verbuchen sie den ersten internationalen Festival-Erfolg für die deutsche Schlagerbranche nach dem Kriege.



Sensationelles Erfolgsquintett mit dem »Coupe d'Europe du tour de Chant«: Frank Forster, Inge Brandenburg, Udo Jürgens, Hannelore Auer und Heinz Sagner (von links) nach ihrem Titelgewinn in Knokke. Noch können es die Außenseiter kaum fassen, daß sie mit einer hochkarätigen Show die gesamte europäische Konkurrenz aus dem Felde gesungen haben.